

Vollverschleierte Mutter darf eine Essener Grundschule nicht mehr betreten.

Beitrag von „NewTeach“ vom 6. Dezember 2014 13:03

[Zitat von coco77](#)

ich kanns nicht mehr hören....wir müssen mehr tun für die integration ect...

wo bleibt denn der aktive wille von einigen leuten die bei uns in deutschland leben wollen sich zu integrieren.

die gastarbeiter die vor jahrzehnten kamen waren z.t. doch besser integriert, als die 2. oder 3. generation..

und ganz ehrlich bei vielen habe ich nicht das gefühl, dass ihnen auch nur im entferntesten daran liegt sich hier zu integrieren.

man genießt die vorzüge dieses landes, aber findet ganz toll was erdogan in der türkei so treibt.

ich selbst habe eine ganze zeit in einem muslimischen land verbracht. ich habe die sprache gelernt und mich versucht anzupassen.

das fand ich auch ganz normal, denn wie sollte ich sonst kontakt mit den einheimischen bekommen, wenn ich deren sprache nicht spreche.

hier graut es mich, wenn man weiß, dass familien seit jahrzehnten hier leben und immer noch kaum deutsch sprechen.

da bleibt man lieber unter sich in den schönen parallelwelten... wozu braucht man dann auch deutsch, wenn ich alles in meiner muttersprache erledigen kann..und leider sind es meistens die frauen..

Alles anzeigen

Die Gastarbeiter waren deshalb besser integriert, weil sie auf eine ganz andere Willkommenskultur gestoßen sind. Die wurden angeworben und vom Staat umworben und auch die Bevölkerung in Deutschland hatte wegen dem Wirtschaftswunder kein Problem damit. Es ging ja allen gut. Außerdem wurde ja angenommen, dass die Leute wieder gehen. Aber irgendwann zeichnete sich ab, dass da einige in Deutschland bleiben wollen und zack: Anwerberstopp.

"und ganz ehrlich bei vielen habe ich nicht das gefühl, dass ihnen auch nur im entferntesten daran liegt sich hier zu integrieren.

man genießt die vorzüge dieses landes, aber findet ganz toll was erdogan in der türkei so treibt."

--> Ihr Gefühl ist aber kein Beweis dafür, dass es tatsächlich so ist. Woher wissen Sie denn, wie

integrationswillig eine Familie ist oder auf welche Schwierigkeiten sie stößt? Wenn man ständig auf Unverständnis und institutionelle Diskriminierung stößt, kann ich mir gut vorstellen, dass die Integration auch darunter leidet. "Integration ist keine Einbahnstraße" wird ständig gesagt. Dann handeln Sie doch auch danach. Nehmen Sie die Person dort auf wo sie steht, mit Verschleierung. Dann wäre schon mal der erste Schritt getan, um Offenheit zu erzeugen.

Außerdem bedeutet Integration ja nicht gleich Aufgabe der eigenen Identität. Eine pluralistische Gesellschaft kann es aushalten, wenn Leute zu Hause ihre Sprache pflegen und draußen mit Kopftuch rumlaufen wollen. Nochmal: Ich finde das aus religionskritischer Sicht auch nicht gut, aber durch Verbote grenzt man die Leute nur weiter aus.

"Ich selbst habe eine ganze Zeit in einem muslimischen Land verbracht. Ich habe die Sprache gelernt und mich versucht anzupassen."

--> Sie können nicht so einfach von sich auf andere schließen. Ist Ihre Situation denn gleich mit der einer muslimischen Arbeiterfamilie in Deutschland? Ich glaube nicht.

Außerdem ist Sprache lernen eines, was ganz anderes ist es aber, der Muslima zu verbieten, sich so zu kleiden, wie ihre Religion das vorschreibt. Auch wenn es Ihnen und mir nicht passt, sie wird sich trotzdem so kleiden und dann eben auf die Teilhabe bei Elterngesprächen verzichten. Dann zieht sie sich eher weiter aus der Gesellschaft zurück, wir erreichen also genau den gegenteiligen Effekt. Haben Sie sich denn einen Vollbart wachsen lassen und Ihrer Frau ein Kopftuch aufgesetzt?

"Wozu braucht man dann auch Deutsch, wenn ich alles in meiner Muttersprache erledigen kann" Sind Sie dann auch dagegen, dass es Asia-Lebensmittelläden gibt, in denen die Produkte in Chinesisch und Japanisch ausgestellt sind?